

# RELATION

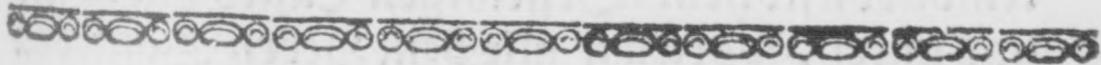
Auf dem

## Pohlischen Lager/

Unter

# KOSCIAN

Betreffend den Verlauff zwischen den Pohlischen  
und Schwedischen Völkern/ sub dato  
den 20. Maji.



ANNO M. DC. LVI.

**N**ach dem wir uns nicht ohne grosse Mühe  
und Widerwertigkeit von Glogaw über die  
Schlesische Gränze durchgeschlagen / sind  
wir den 18. Aprilis in der Nacht bey Kaswicz an-  
kommen und berichtet worden / daß sich allda 400.  
Schweden auffhielten / da wir doch nicht einen  
Mann angetroffen / dieselbe Nacht rückten wir fort  
unter Sarnow / in Meinung daselbst 200. Schwes-  
den anzutreffen / welche / wie man sagte / uns die  
Pässe zu verharren / und des Herrn Zakrzewski  
Güter mit Feuer zu verderben / dahin solten ge-  
kommen seyn / aber auch dieselben wir nicht ange-  
troffen / dieselbe Nacht wir noch weiter bis unter  
Mielska Borkę uns begeben / und stellten uns auff  
Goruske ins Kloster. Folgendes Tages mach-  
ten wir uns auff nach Gostinin / von dannen nach  
Boianowo / woselbst sich 400. Schweden auff-  
hielten / welche so bald sie von unser Ankunfft höre-  
ten / davon flohen. Desselbigen Tages haben wir  
uns unter Gosćiewic mit dem Herrn Boiewoda  
Podlastki conjungiret , und setzten uns bey Prze-  
met / des andern Tages machten wir uns auf nach  
Krywin / da bekamen wir ein Schreiben von dem  
Hn. Cron-Schakmeister / ohngefähr dieser mei-  
nung / wir solten ihn mit in unsere confœderation  
annehmen und einschreiben / und wie die Lißner  
mit Gewalt hätten die Thore auffmachen müssen /  
also solten auch unserer Armee die Thore offen ste-  
hen / schickte dabey ein Patent / durch welches er mit  
in un-

in un  
v. in  
ben v  
Arm  
unser  
lten v  
Feld  
Keu  
an/w  
etlich  
welch  
alles  
Adel  
mal  
werd  
ner  
now  
den  
ren  
Wir  
such  
und  
uns  
Con  
des  
nach  
den  
Tam

in unsere confederation v. Verbündnuß treten wolte/  
v. in dem wir durch dieses des Schakmeisters schrei-  
ben verleitet worden/brachen wir mit einer fliegende  
Armee zu Pferde auff / hinterlassende zu Krzewin  
unsere Wagen v. Geschütz. Gegen den Abend stel-  
ten wir uns unter die Lisse / daselbsten traffen wir im  
Felde bey den Schanzen etliche hundert Schwedische  
Reuter / benebenst einer zimlichen Anzahl Fuß-Boldt  
an/welche sich zwischen dem Graben un Windmühlen  
etliche Stücke bey sich habende / verstecket hatten / aus  
welchen sie gar oft Feuer auff uns gaben / und solches  
alles geschach aus Antrieb eines Abtrünnigen von  
Adel / welcher sie anführte / sagende : wann ihr nur ein-  
mal auff die Polen werdet Feuer gegeben haben / so  
werden sie alsobald entlauffen. Aber er hat sich in sei-  
ner Hoffnung sehr betrogen gefunden. Unser Sar-  
nowski machte sich näher heran / und hätte die Schwe-  
den gerne ins Feld gelocket / aber sie wolten sich von ih-  
ren Schanzen nicht begeben. Derwegen mussten  
Wir es dennoch auff eine andere art mit ihnen ver-  
suchen / denn die Nacht begunte auch heran zu kōmen /  
und von der Lisse unverrichteter Sache abzuziehē / were  
uns auch nicht rühmlich gewesen ; Eine von unsern  
Compagnien / welche bey dem lincken Flügel nebenst  
des Hn. Zaleski Leuten / begab sich ein wenig zu rücke  
nach dem Walde / da die Schweden solches inne wor-  
den / meineten sie / das wir uns reteriren wolten / und  
kamen gegen uns an ins Feld / welches wir sehr gerne  
sahen /

sahen/ und giengen nicht mit geringer Gefahr auff  
sie loß/säbelten alles nieder / und trieben den Rest biß  
ins Thor/da gaben die Bürger aus ihren Schancken  
hefftig Feuer auff uns/aber durch die Gnade Gottes  
ließ es ohne sonderlichen Schaden abe/dann es ist nur  
der Hr. Gzesti / Hr. Nowowiencki / Hr. Schwalibowcki  
geblieben/der Hr. Kozmincki gefangen/etliche wenige  
geschossen/auch ich selbst bin ein wenig am Fuß be-  
schädiget/aber Gott lob nicht gefährlich. Es ist son-  
derlich Gottes Schutz und Obacht zu mercken gewes-  
sen/weil bey so einem harten Treffen leichtlich etliche  
hundert hettten bleiben können. Wir haben uns von  
dannem dieselbe Nacht nacher Siczno oder Storch-  
nest auffgemachet/nach dem wir die Vorstädte bey der  
Lisse verbrandt / ruckten wir folgenden Tages wieder-  
umb vor die Lisse mit unsern Stückē und Fußvölkern/  
in Hoffnung sie würden sich demütigen/aber wir habē  
gar wenig Volk darinn angetroffen / wir blieben unter  
Szwieciachowo stehen/und gieng folgendes Tages die  
Lisse im Rauch auff / so daß nur die Stelle da die Lisse  
gestanden/ überblieben / und war solches wegen ihrer  
Halstarrigkeit. Es seynd allhie bey anderthalb hun-  
dert Schweden geblieben / der Rest ist in der Nacht  
durchgangen. Wir brachē hernach auff nach Koscian/  
woselbst wir schon anderthalbe Woche gelegen/un 2.  
Stürme verlohren habē/unser Lager hat sich in zwey  
Theil getheilet/ drey Compagnien / nemlich des Hn.  
Podkomorzi Kaliski/des Hn. Krzywinski/ und unsere  
nemlich des Hn. Wojewoden Inowrocławski haben  
sich

sich auf die andere seite der Stadt geleet/nach Posen  
zu/auff daß die aus der Stadt nicht nach Posen fliehen  
können/den zu Kościan sollen viel vorneme Schwedi-  
sche Officirer seyn/des Hn. Boiewoden Podlasti Re-  
giment ist disseit der Stadt geblieben. Nachdem die  
Schweden in Posen erfahren/daß der unsrigen nur 3.  
Fahne auf jenseit nach Posen zu wehren (den des Hn.  
Pognanzki vermutheten sie sich nicht/ welcher den 8.  
May am Tage S. Stanislai zu uns mit 1200. Mann  
gestossen;) seynd sie/ unserer Nacht unwissend/willens  
gewesen/die unsrigen unversehens in der Nacht zu ü-  
berfallen / und haben (wie die Gefangene berichten)  
2000. Mann auff uns am Tage St. Stanislai com-  
mandiret, welche der Obriste Bahl und Obrister Foff  
geführt; In der Nacht gegen dem Tage rükten sie  
auff uns zu / funden uns aber fertig / und kundten wir  
nichts anders thun als auff sie loß gehen/welches den  
auch geschach / und fochten männlich mit ihnen / die  
Schweden aber gaben auff die unsrigen gewaltig Fe-  
wer/welches wir dennoch nicht achteten/sondern säbel-  
ten auch mitten im Feuer alles danieder/die Schwede  
wichen und wir verfolgten dieselben/wiewol nicht weit/  
dann wir fasten wieder Stand in der Nacht / welches  
die Schweden auch thäten/wie es nun recht Tag wurd  
giengen wir erstlich tapffer auff sie zu/fochten aber ma-  
len männlich mit ihnen/aber sie wichten bald/wir säbel-  
ten alles nieder und jagtē sie biß nach Bielichow/ und  
lag das Feld voll ihrer Todten / die vornemsten schwe-  
dischen Officirer seynd geblieben/Oberster Foff gefan-  
gen/

gen/welcher den Hn. Proski zur Fraustadt gefangen gehalten/ er bittet daß er möge los kommen/ ich fürchte aber sehr er wird gespiesset werden/sein Leutnant ist auch gefangē/ benebenst einem Rittmeister/und seynd 16. Cornet erobert/von den unsrige seynd in der Nacht gebliebē der Hr. Smoszewski/unser Hr. Bronikowski Hr. Korastewski/welcher die Frau Kobilinska zur Ehe gehabt/Hr. Pholtowski/Hr. Krzyzka/Hr. Dobrowski/der berühmte Jurist Hr. Przyniecki/Hr. Piglowski und seynd in allem nur 12. Personen nebenst etlich wenig Knechten geblieben. Man hat Gott grosse Brsach für eine so herrliche Victorie die man über den Feind erhalten / zudancken / welche nicht von uns herkompt/sondern allein von Gott. Von 2000. Mann seynd ihrer gar wenig nacher Posen entkommen / den die Pawren finden ihrer noch viel in den Morasten welche sie alle niedermachen. Koscian hat der Obere ste Fohß zugesagt zu liefern / welches sich auff sein Befehlich ergeben sol / so man ihm das Leben schencken wil. Heute seynd 11. Compagnien Quartianer nemlich das Regiment des Herrn Cron-Fendrichs zu uns gestossen. Den Starosten Powiedziski haben sie zu Hause erschlagen seinen Sohn unterwegs weggenommen/wie auch den Hn/Gzernewski un Hn. Nicolai Ghylinsky niedergehawen / aus Brsachen/ weil sie in dieser confœderation nicht gewesen: Der Hr. Stanislaw Bninski ist sehr krank / welchem die Schweden zu Fraustadt wie die Rede gehet/ Gift sollen beygebracht haben.

Aus

**B**

mend  
sen / d  
solte /  
sie sich  
Bra f  
den / d  
finden  
nicht f  
und lie  
geschw  
Bagag  
würde  
mene  
neral  
ter des  
schlech  
confi  
von D  
felbur  
die W  
le lieg  
und fr  
gewiß  
de in f

**W**

von h

Aus Golberg vnm 25. May 1656.

**B**erichte dem Herrn/ daß der Gen. Douglas so bey Bromberg  
sein Lager auffgeschlagen/ einen Courierer dem 100. Rt. gegeben  
worden/ sich nicht zu säumen nacher Schlochaw an den Com-  
mandanten daselbsten abgefertiget habe/ und demselben andeuten las-  
sen/ daß er auff alle Orte und Strassen gegen Pommern außschicken  
solte/ und die daher kommende Schwedische Troupen warnen/ daß  
sie sich wol fürsehen solten/ weil Czarnecki zwischen der Neße und der  
Bra sich gegen Pommern gewendet / und wann sie vernehmen wür-  
den/ daß der Feind auff eine Meil oder 10 sich annahen thäte und sie be-  
finden solten/ daß sie in denen Dörtern/ wo sie zur selben Zeit stunden/ un-  
nicht sicher zu seyn getraweten/ von da gegen Pommern zurücke begebē/  
und lieber die Bagagie stehen lassen möchten/ als Gefahr von einem so  
geschwinden Feinde erwarten/ und dann überellet würden / doch daß die  
Bagagie-Pferde mit genommen/ und das nöthigste auf Wagen gepacket  
würde. Dieses nun haben die gestriges Tages flüchtig anhero gekom-  
mene Schwedische Officierer als drey Oberste/ worunter Penz eine Ge-  
nerals-Person wie auch ein General Adjutant, und dann ein Gesand-  
ter des Landgraffen von Hessen/ mit ohngefehr 120 Pferde/ doch elend/  
schlecht unmundirtes Volck und unterschiedene Küst- und Beywagen  
confirmiret bekräftigen auch selbstē / daß Czarnecki iht nicht weit  
von New-Steetin stehen müsse/ sie geben zwar vor daß sie nacher Me-  
selburg daselbsten Werbung anzustellen/reisen wollen / es seynd aber/  
die Wahrheit zu sagen / recht flüchtige Leute/wollen ein Tag oder 2. still-  
le liegen hieherumb auff der Stadt Dörffer/ halten sich gar eingezogen  
und fromb/ sie wollen nicht recht beichten/thells derer Weiber sagen für  
gewiß auß / daß sie aus grosser Gefahr entkommen/ und daß man wür-  
de in kurzen Tagen derer Dörffer ein mehrers zu vernehmen haben.

Troppau den 20. May.

**W**ill in hiesiger Stadt viel von Adel aus dem Crakauschen Ge-  
biete sich auffhalten/ in gleichen die meisten Prälaten und vor-  
nehmste Bürger selbiger Stadt Cracaw/ haben sie einen Boten  
von hier außgesand sich zu erkündigen/ was sich daselbst hebe/ da Er a-  
ber

ber zurück kommen/bringet er ein/den elenden Zustand daselbst / Inglei-  
 chen die unerträgliche Oppression so die arme Bürgerschaft allda le-  
 den muß/welche niemals so schwer gewesen weil Crakaw gestanden/vor  
 diesem hat man ihnen alles Gewehr/als Rußqueten/ Vandalier/Pi-  
 stolen/kleine Puffer und dergleichen mehr abgenommen/nun aber habe  
 sie auch vor 3. Wochen die Säbeln dem Commendanten abgeben  
 müssen/wie auch die Obuchen/Bradspieße/und Axen/ daß endlich  
 mit genawer Noht aus grosser Bitt/in 2. Häusern (ob gleich unterschle-  
 dene Wirte drin wohnen/) eine Axe umb Holz zu haben / zu ihrer  
 Nohtturfft erlaubet worden. Folgendes Tages hat er allen Geistlichen/  
 wie auch Mönchen/Ordens-Leuten/Clericis, Studenten und Edela-  
 leuten die Stadt zu räumen anbefohlen / nur einen und andern bey den  
 Kirchen zu bleiben vergönnet/welches sie auch bald haben thun müssen/  
 denn weil er nicht mehr als 1500. Mann in allem in Guarnison/hat er  
 zu zeiten 700. à 800 auff Kundtschafft gesand/und anbefohlen/die Obr-  
 fter so ihm nicht contribuiren, können anzustrecken/also wenig hundert  
 drinnen behalten/sich befürchtend/ daß die Bürgerschaft die restiren-  
 de Völcker nicht nidermachen möchte. Und ob gleich die meiste Bür-  
 gerschaft/und sonderlich die Vornemsten aus Cracaw geflüchtet/wil er  
 dennoch monatlich 4000. Rthl. vonden armen Leute unsehbar bezahlet  
 haben/weshwegen denn groß Wehklagen. Darzu wird berichtet / daß  
 obgedachter Commendant die vornembste Dertter der Stadt unter-  
 minet hat/als das schöne Schloß/das Rathhaus/die besten Kirchen un-  
 Thore / damit wenn sie es nicht länger halten könnten / alles in die Luft  
 sprengen mögen/gleich wie sie es zu Sendomirs gemacht. Izo aber  
 ist Crakaw von den Pohlen starck belagert/nemlich vom Hn. Miecznik  
 Koronni, Hn. Lubomirski Konusz Koronni, und Herr Starosta  
 Nowemeiski, welche mit allem wol versehen/und sonderlich viele Bo-  
 rallen bey sich haben/ es gehet auch täglich mehr Vöck dahin/ solches  
 mit macht anzugreifen/und wird man in kurzen den Succes verneh-  
 men. Das schöne Schloß Tenczin im gleichen Rahtlein ha-  
 ben die Schwedischen auch gang außgebrand  
 und ruiniret.

